Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Neuvermehrtes Oldenburgisches Gesang-Buch

Gude, J.C.

Oldenburg, 1786

VD18 13449559-001

XXXVIII. Von der Gelassenheit und Geduld.

urn:nbn:de:gbv:45:1-15226

Visual Library

7. Steur dem fleische, wehr dem drachen, Und der bösen welt dazu, Die mich wollen schläfrig machen, Und doch stören meine ruh; Wecke du mich stündlich auf, Und befördre meinen lauf, Daß ich werde alle stunden, Klugen jungfrau'n gleich erfunden.

XXXVIII. Von der Gelassenheit und Geduld.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

427. Ich bin vergnügt und halte stille, Wenn mich gleich manche trübsal drückt, Und denke, daß es Gottes wille, Der mir das kreuze zugeschickt, Und hat er mir es zugefügt: So trägt ers mit, ich bin vergnügt.

2. Ich bin vergnügt in allem leiden, Dieweil es doch nicht ewig währt: Es soll mich nichts von JEsu scheiden, Weil leid in freude wird verkehrt: Mein heiland hat all angst besiegt, Der ganzen welt, ich bin vergnügt.

3. Ich bin vergnügt in meinem hoffen, Denn hilft GOTT gleich nicht, wie ich will: So hat er schon den schluß getroffen, Er weiß die beste zeit und ziel. Ich harr auf ihn, denn so betrügt, Die hoffnung nicht, ich bin vergnügt.

4. Ich bin vergnügt in meinem leben, Hab ich nicht viel und mancherley: So gläub ich, daß mir alles geben, Kan, der mein GOtt und vater sey. Ob gleich der arme unten liegt; So heisst es doch: ich bin vergnügt.

5. Ich bin vergnügt, wenn meiner spotten, Der satan und die falsche welt. Was schaden mir die argen rotten? Ein frommer christ behält das feld, Wenn er sich nur geduldig schmiegt, Und dennoch liebt: ich bin vergnügt.

6. Ich bin vergnügt auch in dem sterben, Wenn nun der geist vom körper eilt. Ich weiß, daß wir die treu ererben, Die uns vorlängsten zugetheilt, Weil GOtt in seinem wort nicht lügt, Drum sag ich noch: ich bin vergnügt.

7. Ich bin vergnügt in JESU armen, Und sauge seine liebes-brust, Das kan mein kaltes herz erwarmen, Ich achte keine menschen-lust. Ich habe nun die welt besiegt, Und also bin ich ganz vergnügt.

Mel. Was mein GOtt will.

428. Ich hab in Gottes herz und sinn, Mein herz und sinn ergeben: Was böse scheint ist mir gewinn, Der tod selbst ist mein leben: Ich bin ein sohn, Des, der den thron, Des himmels aufgezogen: Ob er gleich schlägt, Und kreuz auflegt, Bleibt doch sein herz gewogen.

2. Das kan mir fehlen nimmermehr, Mein vater muß mich lieben; Wenn er mich auch gleich wirft * ins meer, So will er mich nur üben, Und mein gemüth, In seiner güt, Gewöhnen fest zu stehen: Halt ich den stand, weiß seine hand, Mich wieder zu erhöhen.

* der trübsal, Jon. 1, 15.

3. Ich bin ja von mir selber nicht, Entsprungen noch formiret: Mein GOtt ists, der mich zugericht't, An leib und seel gezieret: Der seelen sitz, Mein sinn und witz, Den leib mit fleisch und beinen: Wer so viel thut, Des herz und muth, Kans nimmer böse meinen.

4. Woher wollt ich mein'n aufenthalt, Auf dieser welt erlangen: Ich

Ich wäre längsten tod und kalt, Wo mich nicht GOtt umfangen, Mit seinem arm, Der alles warm, Gesund und frölich machet: Was er nicht hält, Das bricht und fällt, Was er erfreut, das lachet.

5. Zudem ist weisheit und verstand, Bey ihm ohn alle massen, Zeit, ort und stund ist ihm bekannt, Zu thun und auch zu lassen: Er weiß, wann freud, Er weiß, wann leid, Uns, seinen kindern, diene: Und was er thut, Ist alles gut, Obs noch so traurig schiene.

6. Du denkest zwar, wann du nicht hast, Was fleisch und blut begehret, Als sey mit einer grossen last, Dein glück und heil beschweret, Hast spat und früh, Viel sorg und müh, Zu deinem wunsch zu kommen, Und denkest nicht, Daß, was geschicht, Gescheh zu deinem
* frommen. * nutzen.

7. Fürwahr, der dich geschaffen hat, Und ihm zur ehr erbauet, Der hat schon längst in seinem rath, Ersehen und beschauet, Aus wahrer treu, Was dienlich sey, Dir und den deinen allen: Laß ihm doch zu, Daß er nur thu, Nach seinem wohlgefallen.

8. Wanns GOtt gefällt, so kans nicht seyn, Er wird dich letzt erfreuen: Was du jetzt nennest kreuz und pein, Wird dir zum heil gedeyen. Wart in geduld, Die gnad und huld, Wird sich doch endlich finden: All angst und qual, Wird auf einmal, Gleich wie ein dampf, verschwinden.

9. Das feld kan ohne ungestüm, Gar keine früchte tragen: So fällt auch menschen wohlfahrt üm, Bey lauter guten tagen. Die aloe, Bringt bitters weh, Macht gleichwol * rothe wangen: So muß ein herz, Durch angst und schmerz, Zu seinem heil gelangen. * gesund.

10. Ey nun, mein GOTT, so fall ich dir, Getrost in deine hände: Nimm mich, und mach es so mit mir, Bis an mein letztes ende, Wie du wol weist, Daß meinem geist, Dadurch sein nutz entstehe, Und deine ehr, Je mehr und mehr, Sich in ihr selbst erhöhe.

11. Willst du mir geben sonnenschein, So nehm ichs an mit freuden: Solls aber kreuz und unglück seyn, Will ichs geduldig leiden: Soll mir allhier: Des lebensthür, Noch ferner offen stehen. Wie du mich führst, Und führen wirst, So will ich gern mitgehen.

12. Soll ich denn auch des todes weg, Und finstre strassen reisen, Wolan, so tret ich bahn und steg, Den mir dein augen weisen: Du bist mein hirt, Der alles wird, Zu solchem ende kehren, Daß ich einmal, In deinem sal, Dich ewig möge ehren.

Mel. Herzlich lieb hab ich dich.

429. Mein GOtt, es steht allein bey dir, Wie es mir soll ergehen hier: Drum wenn dirs wird belieben, Daß armuth und nothdürftigkeit, Verfolgung oder anders leid, Mich sollen hier betrüben: Soll ich durch krankheit haben pein: Soll mein tod schwer und plötzlich seyn, Und was mir kan begegnen sonst, Wann mir nur bleibet deine gunst. Ach! so gescheh, HErr GOtt, dein will, Und nicht mein will: Ich will geduldig halten still.

2. Willst du mir aber glück und ruh, Reichthum und ehre schicken zu, Gesunden leib auch geben: Soll ich von widerwärtigkeit, Von kummer, sorg und herzeleid, Unangefochten leben: Willst du vertilgen meinen feind, Erhalten die mir günstig seynd, Auch endlich sanft und seliglich, Von dieser welt abfor-

abfordern mich, Alsdann, o HErr, mit vielem dank, Und lobgesang, Ich solche wohlthat auch empfang.

3. Hilf nur, daß ich in meinem sinn, Voll trost, geduld und hoffnung bin, Wenn ich soll unglück leiden. Hingegen in der guten zeit, Laß hochmuth, pracht und sicherheit, Mich alles fleisses meiden: Damit nach frommer christen-pflicht, Mein leben stets sey eingericht't. Nun, HErr, dein wille ganz allein, Soll meines willens richtschnur seyn: Mach es mit mir in dieser welt, Wie dirs gefällt: Es sey dir alles heimgestellt.

430. Was mein GOtt will, gescheh allzeit, Sein will der ist der beste: Er ist zu helfen dem bereit, Der an ihn gläubet feste. Er hilft aus noth, Der fromme GOtt, Und züchtiget mit massen. Wer GOtt vertraut, Fest auf ihn baut, Den will er nicht verlassen.

2. GOtt ist mein trost, mein zuversicht, Mein hoffnung und mein leben: Was mein GOtt wil, das mir geschicht, Will ich nicht widerstreben. Sein wort ist wahr, denn all mein haar, Er selber hat gezehlet. Er hüt't und wacht, Stets für uns tracht't, Auf daß uns ja nichts fehlet.

3. Drum will ich gern von dieser welt, Scheiden, nach Gottes willen, Zu meinem GOtt, wanns ihm gefällt, Will ich ihm halten stille. Mein arme seel, Ich GOtt befehl, In meiner letzten stunde: O frommer GOtt, Sünd, höll und tod, Hast du mir überwunden.

4. Noch eins, HErr, will ich bitten dich, Du wirst mirs nicht versagen: Wenn mich der böse geist anficht, Laß mich doch nicht verzagen, Hilf, steur und wehr, Ach! GOtt, mein HErr, Zu ehren deinem namen. Wer das begehrt, dem wirds gewährt, Drauf sprech ich frölich: Amen.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

431. Was willst du dich betrüben, O meine liebe seel? Ergib dich, den zu lieben, Der heist immanuel. Vertrau dich ihm allein: Er wird gut alles machen, Und fördern deine sachen, Wie dirs wird selig seyn.

2. Denn GOtt verlässet keinen, Der sich auf ihn verlässt. Er bleibt getreu den seinen, Die ihm vertrauen fest. Lässt sichs an wunderlich; So laß dir doch nicht grauen, Mit freuden wirst du schauen, Wie GOtt wird schützen dich.

3. Auf ihn magst du es wagen, Mit unerschrocknem muth: Mit ihm wirst du erjagen, Was dir ist nütz und gut, Was GOtt beschlossen hat, Das kan niemand verhindern, Aus allen menschenkindern, Es geht nach seinem rath.

4. Wenn auch gleich aus der höllen, der satan trotziglich, Mit seinen rottgesellen, Sich setzte wider dich; So muß er doch mit spott, Von seinen ränken lassen, Damit er dich will fassen: Denn dein werk fördert GOtt.

5. Er richts zu seinen ehren, Und deiner seligkeit. Solls seyn, kein mensch kans wehren, Und wärs ihm noch so leid. Wills denn GOtt haben nicht, So kans niemand forttreiben, Es muß zurücke bleiben: Was GOtt will, das geschicht.

6. Drum ich mich ihm ergebe: All's sey ihm heimgestellt: Nach nichts mehr ich sonst strebe, Denn nur, was GOtt gefällt. Drauf wart ich und bin still: Sein wille ist der beste, Das glaub ich steif und feste: GOtt mach es, wie er will.

7. HErr,

Landesbibliothek Oldenburg

7. HErr, gib, daß deine ehre, Ich ja mein lebenlang, Von herzengrund vermehre, Dir sage lob und dank. O vater, sohn und geist, Der du aus lauter gnaden, Abwendest allen schaden, Sey immerdar gepreist.

432. Wer nur den lieben GOtt lässt walten, Und hoffet auf ihn allezeit, Den wird er wunderlich erhalten, In allem kreuz und traurigkeit: Wer GOtt dem allerhöchsten traut, Der hat auf keinen sand gebaut.

2. Was helfen uns die schweren sorgen? Was hilft uns unser weh und ach? Was hilft es, daß wir alle morgen, Beseufzen unser ungemach? Wir machen unser kreuz und leid, Nur grösser durch die traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig stille, Und sey doch in sich selbst vergnügt, Wie unsers Gottes gnaden-wille, Wie sein allwissenheit es fügt. GOtt der uns ihn hat auserwählt, Der weiß auch gar wohl was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten freudenstunden, Er weiß wohl, wenn es nützlich sey, Wenn er uns nur hat treu erfunden, Und merket keine heucheley, So kömmt GOtt, eh wirs uns versehn, Und lässet uns viel guts geschehn.

5. Denk nicht in deiner drangsals-hitze, Daß du von GOtt verlassen seyst, Und daß der GOtt im schoosse sitze, Der sich mit stetem glücke speist: Die folgezeit verändert viel, Und setzet jeglichen sein ziel.

6. Es sind ja GOtt sehr schlechte sachen, Und ist dem höchsten alles gleich, Den reichen klein und arm zu machen, Den armen aber groß und reich, GOtt ist der rechte wundermann, Der bald erhöhn, bald stürzen kan.

7. Sing, bet, und geh auf Gottes wegen, Verricht das deine nur getreu, Und trau des himmels reichen segen, So wird er bey dir werden neu: Denn welcher seine zuversicht, Auf GOTT setzt, den verläßt er nicht.

XXXIX. Vom Kreuz der Christen.

1) Insgemein.

Mel. Vater unser im himmelr.

433. Ach! GOtt, wie manches herzeleid, Begegnet mir zu dieser zeit! Der schmale weg ist trübsal voll, Den ich zum himmel wandern soll: Wie schwerlich lässt sich fleisch und blut, Zwingen zu dem ewigen gut.

2. Wo soll ich mich denn wenden hin? Zu dir, HErr JEsu, steht mein sinn: Bey dir mein herz trost, hülf und rath, Allzeit gewiß gefunden hat. Niemand jemals verlassen ist, Der nur getraut auf JEsum Christ.

3. Du bist der grosse wundermann, Das zeigt dein amt und dein person, Welch wunder-ding hat man erfahrn, Daß du, mein GOtt, bist mensch gebohrn, Und führest uns durch deinen tod, Ganz wunderlich aus aller noth.

4. JEsu, mein HErr und GOtt allein, Wie süß ist mir der name dein! Es kan kein trauren seyn so schwer, Dein süsser nam erfreut vielmehr: Kein elend mag so bitter seyn, Dein süsser trost der linderts fein.

5. Ob mir gleich leib und seel verschmacht, So gib, o HErr, daß ichs